

Jahresbericht 2012

„Braunschweig – lebenswert auch im Alter“

Gemäß Ratsbeschluss vom 18. Juli 2006 ist die Verwaltung aufgefordert, jährlich über den Stand der Umsetzung von Maßnahmen der Altenhilfeplanung zu berichten. Mit dem nachfolgenden Bericht kommt sie dieser Verpflichtung nach.

Stadtteilorientierung

Die Verwaltung hatte die Planungsarbeit zur konkreten Bedarfssituation in den drei Modellstadtbezirken abgeschlossen. Die Umsetzung hat begonnen.

Im Stadtbezirk 321 Lehdorf-Kanzlerfeld hat sich ein eigenständiges Forum entwickelt, welches sich aktiv mit der altersgerechten Gestaltung im Quartier beschäftigt. Eine Bewohnerbefragung im Stadtbezirk wurde durchgeführt, an der sich 323 Haushalte beteiligten. Die letzten Arbeitsschritte am Abschlussbericht sind noch vorzunehmen. Weiterhin wurde der Einkaufsbegleitedienst konkret geplant, der seit diesem Jahr auch aktiv umgesetzt wird.

In Watenbüttel plant der Verein ambet e.V. ein „Integriertes Wohnprojekt“ inklusiv Begegnungsstätte für das Quartier.

Im Stadtbezirk 112 Bienrode-Waggum-Bevenrode (heute Wabe-Schunter-Beberbach) wurde der Bau eines Aufzuges im Kulturzentrum Waggum favorisiert. Die Planung der Maßnahme wurde von der tatsächlichen Situationsentwicklung vor Ort überholt. In kürze werden die Räume im Erdgeschoss nutzbar, dadurch entfällt der Bau eines Aufzuges. Alternativ wurden die Sanitäreinrichtungen barrierefrei geplant, der Umbau soll in diesem Jahr starten. Von Seiten des Bezirksrates sind neue Überlegungen zur künftigen Nutzung des Kulturzentrums angeregt worden, die mit den Beteiligten vor Ort weiter diskutiert werden sollen.

In Bienrode wurde die räumliche Situation für den Seniorenkreis verändert. Durch Um- und Neubau des Dorfgemeinschaftshauses wird die Barrierefreiheit hergestellt und eine energetische Verbesserung erzielt. Das Internetcafe gewinnt zusätzliche Plätze und wird ebenso barrierefrei zugänglich. Die Senioren waren in die Planungen eingebunden.

Im Stadtbezirk 212 Heidberg-Melverode lagen die Prioritäten auf anderen Schwerpunkten. Diese Situation hat sich mittlerweile verändert, der Bezirksrat und die AWO haben Bedarf erkannt, sind aktiv geworden und haben einen Seniorenkreis gegründet.

In zwei weiteren Stadtbezirken – 310 Westliches Ringgebiet und 211 Stöckheim-Leiferde – wurde die angedachte Umsetzung der Altenhilfeplanung vorgestellt. Im Stadtbezirk Stöckheim-Leiferde soll im Jahr 2013 weiter daran gearbeitet werden.

Offene Altenhilfe Veranstaltungen

Die Veranstaltung „Woche der Senioren“ wurde erneut mit dem Schwerpunkt „kulturelle Teilhabe“ durchgeführt. Senioren sollten die Möglichkeit erhalten, sich über neue und sehr unterschiedliche Veranstaltungsorte und -angebote zu informieren, um ggf. für sich neue Möglichkeiten der Nutzung kultureller Angebote zu erschließen. Täglich fand jeweils eine Veranstaltung mit ganz unterschiedlichem kulturellem Anspruch in unterschiedlichen Preissegmenten statt. Dazu gehörten ein Nachmittag in der Musischen Akademie, eine Fahrt zu einem Biobauernhof in der

näheren Umgebung, ein Nachmittag für Jung und Alt in einem Märchengarten, ein Tag der Bewegung mit einem Aktivvortrag, einer 60er-JahreParty sowie eine Besichtigung des Lok-Parks inklusiv einer Fahrt mit dem Assebummler. Die Programmpunkte wurden unterschiedlich angenommen. Die Busfahrt und der Aktivvortrag zum Thema „Stürze im Alltag“ hätten aufgrund der Nachfrage mehrfach stattfinden können. **Denkbar wäre es, diese Erfahrung Dritten zu vermitteln, die sie ggf. aufgreifen und in ihre Angebotspalette aufnehmen.**

SeniorenRockChor

Der Senioren Rock Chor hatte sich aus der Woche der Senioren des Jahres 2011 heraus entwickelt. Es ist gelungen, dass sich die Gruppe etabliert hat und diese Initiative Nachhaltigkeit erzielen konnte. Mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer treffen sich wöchentlich in der Jakobi-Gemeinde. Eine Rockband hat sich bei AntiRost-BS etabliert. Beide Gruppen erfreuen sich einer großen Nachfrage.

Bebelhof

„Haus der Begegnung“

Die Nutzung der integrativen Begegnungsstätte durch Senioren und Seniorinnen hat keinen weiteren positiven Verlauf genommen. Es gibt wenig spontane Tagesbesucher und Besucherinnen. Die sehr engagierte ehrenamtliche Kraft ist ausgeschieden, adäquater Ersatz konnte nicht mehr gefunden werden. Es existieren zurzeit 5 feste Gruppen: Zwei Gruppen für Gedächtnistraining, eine Gymnastikgruppe, die Kartenspielgruppe Skip-Bo und der Frauentreff international. Der Spiele-Treff wird zumeist nur von drei Personen besucht, zum Bingo und zu Vorträgen können es manchmal bis zu zehn Personen werden. Die Nordic - Walking Gruppe besteht aus drei Personen.

Das tägliche Frühstücksangebot wird, seit dem Weggang der ehrenamtlichen Kraft so gut wie gar nicht mehr angenommen, zum Mittagstisch kommen zwischen 3-8 Besucher an Wochentagen.

Die Internet - Angebote werden ebenfalls kaum angenommen und vorerst mangels Teilnehmer eingestellt, der Frauentreff International trifft sich 1x die Woche, der Zusammenhalt ist nach dem Weggang der Ehrenamtlerin noch ungewiss.

Seit kurzem bietet die Lebenshilfe in der Begegnungsstätte den „Kaffeeklatsch am Sonntag“ für Wohngruppen der Lebenshilfe und Besucher aus dem Quartier an. Der Termin ist unregelmäßig und wird über Aushang bekannt gemacht

Prävention

Gleichgewichtstraining in Seniorengruppen

In Kooperation mit der AOK Braunschweig und dem Gesundheitsamt wurde eine Fortbildung für Seniorengruppenverantwortliche umgesetzt. Ziel war es, regelmäßige Bewegungsangebote in den Seniorengruppen zu etablieren um Sturzprophylaxe zu betreiben. Die Auftaktveranstaltung fand im September mit dem Referenten Prof. Dr. Heller, HEH –Klinikum, statt.

Die 17 qualifizierten Personen der 1. Staffel bieten Training in ihren Gruppen an, was als sehr großer Erfolg verbucht werden kann. Ein „offenes“ Angebot dazu findet im Louise-Schroeder-Haus statt.

Derzeit werden weitere 20 Personen geschult. Weitere Qualifizierungen durch die AOK für Braunschweig sind nicht vorgesehen, die Region steht nunmehr im Mittelpunkt.

Für Braunschweig wird darüber nachgedacht, die Qualifizierung in Rahmen der Fortbildungsreihe „Alter verstehen – Alter gestalten“ bei Bedarf anzubieten und in das bestehende Programm zu integrieren.

Wohnen

Selbstorganisiertes Gemeinschaftliches Wohnen

Um die Arbeit des Forums „Gemeinschaftliches Wohnen“ finanziell abzusichern, haben die ehrenamtlichen Mitglieder Kontakte zur Verwaltung aufgenommen. Sie haben ihr Selbstverständnis als Anlaufstelle für alle Bürgerinnen und Bürger, die am gemeinschaftlichen Wohnen interessiert sind, definiert. Diverse Gespräche wurden zu Fragen der Finanzierung und Anbindung der Thematik innerhalb der Verwaltung geführt, der Diskussionsprozess ist noch nicht abgeschlossen. Für das Jahr 2013 ist eine Zuwendung für die Tätigkeit des Forums vorgesehen.

Das Netzwerk Gemeinsam Wohnen Braunschweig hat zwei Seminare organisiert und durchgeführt:

- Rechtsfragen rund um die Realisierung von Wohnprojekten
- Gemeinschaftliches Wohnen - wäre das was für mich?

Inzwischen haben sich Gruppen für 5 mögliche Wohnprojekte in Braunschweig und Umgebung gebildet:

- Blumenstraße
- Broitzemer Straße (ehemals Möbel Brand)
- Bienroder Weg
- Korfesstraße
- Flachsring in Vechelde

Vorträge des Seniorenbüro 2012

Im Seniorenbüro wurden 4 Vorträge zu den Themen „Wohnformen“, „Pflegeheime“ und „Seniorenrechtliches Wohnen“ angeboten. Bürgerinnen und Bürger wurden zu diesen Themen im kleineren Rahmen (max. 20 Teilnehmer) über die Zeitungen und andere Medien ins Seniorenbüro eingeladen. Nach dem Vortrag war Raum für Fragen und Diskussionen gegeben.

Pflege

Pflegekonferenz

Die Steuerungsgruppe der Pflegekonferenz hat 2012 zweimal getagt. Die Arbeitsgruppen – AG Überleitungssystem und Verhaltensauffällige – haben ebenfalls mehrfach getagt. Am 28. März fand eine Pflegekonferenz statt.

AG Angebote für Verhaltensauffällige (Insula)

In der letzten Sitzung der Pflegekonferenz wurde beschlossen, dass das in dieser Sitzung vorgestellte Konzept eines Notfallhauses „Insula“ weiter verfolgt werden soll.

Die Arbeitsgruppe erarbeitete daraufhin eine Kostenkalkulation für das Notfallhaus auf Basis des vorliegenden Konzeptes. Aufgrund des besonderen Betreuungsangebotes entstand schnell eine Kostengröße, die nicht realisierbar erschien. Daraufhin wurde das Konzept von der Arbeitsgruppe zielgerichtet überarbeitet, um die Kosten zu reduzieren, ohne jedoch den Grundgedanken dieses Projektes aufzugeben. Es wurden noch einmal alle Einrichtungen aufgerufen, sich für eine Umsetzung als Träger zur Verfügung zu stellen.

AG Vom Überleitungsbogen zum Überleitungssystem

Die Arbeitsgruppe hat weiterhin die Ergebnisse u. a. im Hygienenetzwirk und bei der AG der Rettungsdienste vorgestellt, um auch dort darauf aufmerksam zu machen und auch um Impulse zu erhalten. Zur weiteren Absprache wurde der Leiter des Rettungsdienstes der Feuerwehr zu einer Sitzung der AG eingeladen, um die Überleitungsproblematik mit ihm zu diskutieren.

Nachdem zur Jahresmitte 2011 ca. 300 Briefe an verschiedene Einrichtungen, Institutionen und Dienste verschickt, in denen um die Teilnahme an dem Braunschweiger Überleitungssystem, die mit einer freiwilligen Verpflichtungserklärung verbunden ist, war die Resonanz gering. Es wurde jedoch mit denen, die sich zur Teilnahme bereiterklärt hatten, die Arbeit begonnen.

Die Arbeitsgruppe organisierte daraufhin eine „Kickoff-Veranstaltung“, die am 15. März 2012 stattgefunden hat. In der Veranstaltung wurde nochmals versucht, die Sensibilität zu stärken und der aktuelle Stand der Unterlagen wurde vorgestellt. Mit ca. 20 Einrichtungen und Diensten wird das Modell nun modellhaft ausprobiert. Ziel ist weiterhin ein einheitlicher Überleitungsbogen für die gesamte Region.

AG Notfallkarte

In der Pflegekonferenz wurde die Einführung einer „Notfallkarte“ beschlossen, die an pflegende Angehörige ausgegeben werden soll. Sie soll bei einem Behörden- Arzt-, oder Krankenkassenbesuch helfen, vorrangig bedient zu werden, damit der zu pflegende Angehörige nicht so lange allein ist. Die AG ist zurzeit mit der Umsetzung befasst.

Fortbildung

Das Aufbauseminar zum Thema Liebe Lust und Älter werden wurde gemeinsam mit dem Kooperationspartner Pro Familia geplant. Die Durchführung ist für das Jahr 2013 vorgesehen.

Imagekampagne

Die im Jahr 2010 ins Leben gerufenen Kampagne „Altenpflege neu entdecken“ wurde von den Partnern im Alter wieder durchgeführt. Die Attraktivität des Berufes Altenpflege sollte unterstrichen werden und ein Beitrag zum Abbau des Fachkräftemangels geleistet werden. Die Veranstaltung fand im Mai in der Begegnungsstätte Am Soolanger statt. Ob das Ziel erreicht wird, kann derzeit nicht beurteilt werden.

Fachkräftemangel in der Pflege

Die Befragungsergebnisse aus der Pflegekonferenz zum Thema Fachkräftemangel und -bedarf hatte Fragen aufgeworfen. Die Gruppe Initial wollte versuchen, eine Kennzahl zum aktuellen Stand von offenen Stellen in der Pflege zu bekommen. Es interessiert, wie viele unbesetzte Stellen es zurzeit in der Pflege gibt. Eine erneute Abfrage bei den ambulanten und stationären Einrichtungen sortiert nach Pflegefachkräften und Pflegehilfskräften soll ein realistisches Bild für Braunschweig ergeben. Mit dem Ergebnis wird Initial sich an die Stadt, die Arbeitsagentur und an die Pflegekonferenz wenden.

Migration

Beratung

Die interkulturelle Rentenberatung durch die Mitarbeiterinnen des Versicherungsamtes mit Unterstützung der Migrationsberater wurde fortgeführt. Obwohl kein männlicher Ansprechpartner mehr zur Verfügung steht, wurden keine Bedenken oder Beschwerden geäußert.

Bauernhof – neu: „Garten ohne Grenzen“

Am 19. Januar 2012 wurde zu einer Informationsveranstaltung für Interessierte eingeladen. Es fanden sich ca. 50 Personen, die an der Mitarbeit interessiert sind, bzw. sich als Nutzer meldeten. Am 7. Februar traf sich der Kreis erstmalig, der an der aktiven Mitarbeit interessiert ist. Es wurde ein Beirat der Aktiven gebildet, dem ca. 20 Personen angehören. Der Beirat traf sich in

2012 noch einmal. Es wurde dort die Freiraum- und Gebäudeplanung besprochen und beschlossen. Am 4. Juli fand ein gemeinsames Sommerfest statt.

Die Steuerungsgruppe, bestehend aus Mitgliedern des Seniorenbüros, der Kooperationspartner AWO und Caritas und Ehrenamtlichen traf sich dreimal. Die verwaltungsinterne dezernatsübergreifende EFRE- Arbeitsgruppe, in die das Projekt eingebunden ist, hat ebenfalls mehrfach getagt. Die Planungen und Umsetzungsschritte haben sich im Jahr 2012 verzögert, so dass mit dem Projekt frühestens im Frühsommer 2013 auf dem Grundstück begonnen werden kann.

Gender Aspekt

Bei allen Überlegungen und Planungen sind die geschlechtsspezifischen Bedürfnisse einbezogen worden.

Fazit

Die Umsetzung der Altenhilfeplanung ist ein langwieriger Prozess und wird keinen Schlusspunkt finden. Allein durch den Quartiersbezug ergeben sich immer neue Ansätze zum Handeln. Das Tempo wird durch finanzielle und personelle Ressourcen bestimmt, was verständlicherweise durchaus auch zu Unmut führen kann. Die Herausforderungen an die sich wandelnde Gesellschaft sind groß, die Ziele und Maßnahmen sehr ambitioniert, es erfordert vielleicht mehr Geduld und Durchhaltevermögen der Akteure als vermutet.

Bedauerlicherweise ist es immer noch nicht ausreichend gelungen, sowohl die kommunalen als auch die Aktivitäten der anderen Beteiligten transparent zu machen. Daraus abzuleiten, es wäre nichts geschehen, ist allerdings ein Trugschluss.

Verstärkter muss zukünftig abgefragt werden, welche Beiträge zur Umsetzung der Planung geleistet wurden. Die Verwaltung plant, künftig die an der Planung Beteiligten um ihre Rückmeldung zu bitten. Die Umsetzung der Ziele und Maßnahmen bleibt eine große gemeinschaftliche Aufgabe.